

Wunsch nach einer toleranten Gesellschaft

Rommelshausen Viele Anhänger von BDSM-Praktiken fürchten die Nachteile eines Outings.

Von Michael Käfer

Ein wenig enttäuscht wirkt Joachim „Joe“ Wagner schon, obwohl die schwache Beteiligung beim Treff im Rommelshausener Gasthof Traube absehbar war. Sobald die Presse zu dem von Wagner initiierten sadomasochistischen Gesprächskreis SundMehr eingeladen ist, glänzen viele Anhänger von Fesselspielen, disziplinierenden, dominanten, unterwerfenden, sadistischen oder masochistischen Sexualpraktiken (BDSM) durch Abwesenheit. „Ich habe einfach Angst“, sagt Klaus-Peter R. (Name geändert), der mit einem anderen Anhänger des BDSM seine Befürchtungen jedoch überwunden hat. Angst hat er vor konkreten beruflichen Nachteilen, wenn er seinen Namen mit einschlägigem Bezug in der Zeitung liest, denn in seiner Branche wird jeder Name erst mal per Internet-Suchmaschine überprüft. Daneben beschleichen Klaus-Peter R. diffuse Ängste vor dem was folgen könnte, wenn seine Neigung öffentlich bekannt wäre.

Gleichzeitig ist aber der Wunsch nach Aufklärung über BDSM in der Szene offenbar groß. Allzu oft sieht Klaus-Peter R. Seinesgleichen auf ein via Privatfernsehen gepflegtes Klischee reduziert: „Der Manager,

der von der Domina verhaun wird – das ist einfach falsch.“ Oder zumindest nur ein sehr kleiner Ausschnitt aus der Wahrheit.



Joachim Stein

Keine Probleme mit der öffentlichen Bekanntgabe seiner sexuellen Neigungen hat Joachim Wagner. Längst hat sich der „Römer“ geoutet. Er hat mehrere Bücher geschrieben, zuletzt den Roman „Selbstkonzept“. Auf größere Vorbehalte ist er nicht gestoßen. „Wenn BDSMer nicht bereit sind, sich zu zeigen, dann erfährt die Gesellschaft auch nicht, dass BDSMer ganz normale Menschen sind“, sagt Wagner über das Dilemma der Szene.

Nichts mit BDSM zu tun hat Joachim Stein, den sich Joachim Wagner zum Presetermin an die Seite geholt hat. Der 55-Jährige gilt vielmehr als Urgestein der schwul-lesbischen Szene in Stuttgart und hat schon viele Formen der Ablehnung erlebt. Seitens konservativer politischer Kreise, teilweise aber auch seitens der Kirche, die sich hierzulande „nicht durch eine besondere Willkommenskultur für Schwule und Lesben“ hervorragen habe. Seiner Ansicht nach kann jedes Outing auch Nachteile mit sich bringen: „Man läuft immer Gefahr, dass über einen geredet wird, selten aber mit einem.“

Während Joachim Wagner schätzt, dass der Anteil der Homosexuellen wie auch der Anhänger des BDSM immerhin jeweils im niedrigen einstelligen Prozentbereich liegt, haben es letztere einfacher, ihre angeborene Neigung als heterosexuelles Paar im Verborgenen auszuleben. Homosexuellen Paaren droht dagegen eher eine unfreiwillige Enttarnung. Jedoch sind Schwule und Lesben gesellschaftlich deutlich mehr akzeptiert. Klaus-Peter R. zitiert den Fall einer Frau aus Hamburg, die nach dem Auftauchen von – harmlosen – Bildern im BDSM-Stil vom Dienst suspendiert wurde. Vergleichbare Darstellungen einer homosexuellen Frau dürften dagegen kaum mehr für Empörung beim Chef sorgen.

Diesen Status erhofft sich Joachim Wagner auch für die BDSMer: „Ich wünsche mir eine Gesellschaft, wo jeder seine Sexualität leben kann, wie sie ist, solange er niemand anders schädigt.“



Mehr als 800 Fans feiern CRP mit Live-Musik

Rommelshausen Pünktlich hob Dirigent Georgi Lambrinov den Taktstock und gab das Signal zum Start des siebten Classic Rock Pop (CRP). Die Menschen strömten am Mittwoch ins Gewerbegebiet Lange Furchäcker zum „größten Open-Air-Konzert eines Musikvereins in der Region“, sagte der Vorsitzende Josef

Gschwandl. Das Orchester, die vier Sänger – die „Römerinnen“ Julia Theil und Ellen Karnowsky sowie die Profis Sarah Fox und Rainer Braun – und mehr als 800 Fans feierten, sangen und tanzten bis in die Nacht hinein bei Live-Musik und angenehmen Temperaturen. (cha)

Foto: Eva Herschmann

Eine Liebe auf Umwegen

Stetten Anne Fabriz und Caro Partoll erzählen im Museumskeller über gleichgeschlechtliche Paare. Von Eva Herschmann

Mit 16 Jahren wollte Anne Fabriz heiraten und vier Kinder kriegen. Doch während sich ihre Mitschülerinnen verliebten, passierte bei ihr nichts. Erst in der zwölften Klasse fand sie einen Freund. „Wir hielten Händchen, es hat gepasst. Viel später habe ich erfahren, dass er schwul war“, erzählte die ehemalige Grundschullehrerin aus Beutelsbach am Dienstag in Stetten. Anne Fabriz, Jahrgang 1950, kam mit ihrer Tochter Caro Partoll zur Allmende-Veranstaltung „Provinzielle Lebenswege“ ins Museum unter der Y-Burg. Die 35-jährige Hebamme lebt in Tirol und ist mit einer Frau verheiratet.

Anne Fabriz, die vor 20 Jahren öffentlich bekannt, lesbisch zu sein, war 25 Jahre mit einem Mann verheiratet. „Vor meinem Coming Out kannte ich keine einzige Lesbe.“ An den Tag X, an dem sie sich, 42-Jährig, erstmals heimlich in eine Frau verliebte, erinnert sie sich noch gut. Ebenso an die ersten Ausflüge in die Stuttgarter Lesbenszene und die Anfänge des Christopher Street Day. Hand in Hand mit ihrer Selbstfindung entwickelte sie ein politisches Bewusstsein. Sie arbeitete mit an der Broschüre der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) „Lesbische und schwule Lebensweisen – ein Thema für die Schule“. Dies nahm Anne Fabriz zum Anlass, sich in ihrer Schule zu outen – ganz pädagogisch mit einem „Mehrheiten – Minderheiten – Spiel“ im Lehrerkollegium. „Die Frage war, wer hat schon mal eine Frau geküsst, und der Rektor und ich waren die einzigen, auf der Ja-Seite.“

Über die Auseinandersetzungen um den neuen Bildungsplan im Land, der auch die sexuelle Vielfalt thematisiert, ist Anne Fa-



Anne Fabriz und ihre Tochter Caro Partoll lieben Frauen.

Foto: Eva Herschmann

briz erschrocken, vor allem über „derart viel unverstellte, verletzende, aggressive Herabwürdigung“ in vielen Kommentaren und Leserbriefen. Für manchen sei es offensichtlich ein willkommener Anlass gewesen, sich laut zu äußern. Ein Grund mehr, sich für eine neue Denkweise einzusetzen, sagt die Pädagogin im Ruhestand. „Wenn Kinder Vielfalt gewöhnt sind, bleiben die Schwulen-Witze aus.“ Doch noch ist auch in Kernen das offene Gespräch über Homosexualität – Anne Fabriz bevorzugt den Begriff gleichgeschlechtliche Liebe – nicht allort wohlgeboten. Sämtliche Plakate für die Veranstaltung in Stetten, die vom Stuttgarter Frauenchor Musica Lesbiana umrahmt wurde, seien von Unbekannten abgehängt worden, berichtete Eberhard Kögel, der Vorsitzende von Allmende. „Das ist uns noch nie passiert.“

Als Anne Fabriz, die aus einer pietisti-

schen Familie kommt, den Eltern beichtete, dass sie Frauen liebt, ähnelte das einem Tribunal. „Meine Mutter hat geweint, und mein Vater kam mit einem Bibelzitat.“ Bei ihrer Tochter ging das Outing leichter. Sie erledigte es per SMS aus dem Urlaub: Ich habe mich verliebt. Auf die Frage ihrer Mutter, wie er heiße, simste sie zurück: „Es ist eine Sie.“ Seit zwei Jahren ist Caro Partoll mit ihrer Urlaubsliebe verheiratet, sie leben in Mayrhofen im Zillertal, wo sie als Hebamme arbeitet. „Wir sind das einzige verheiratete lesbische Paar im Ort und werden respektiert.“ Eine Diskussion wie um den Bildungsplan gebe es in Österreich nicht. „Vielleicht sprechen wir in drei Jahren drüber, bei uns ist alles ein bisschen später.“ Aber bereits ab 2015 sei es in ihrer Wahlheimat für lesbische Paare möglich, legal eine künstliche Befruchtung vornehmen zu lassen.

Auch in ihrer Partnerschaft seien Kinder ein Thema, sagte Caro Partoll. „Und wenn, bin ich diejenige, die sich das nicht nehmen lässt.“

Im Rathaus

Gefundenes kaufen

Fellbach Gute Chancen auf einen neuen Besitzer haben verlorene Gegenstände am Donnerstag, den 5. Juni. Ab 15.30 Uhr werden nämlich im Rathaus Hof Fundsachen wie Fahrräder, Schmuck, Uhren und anderes öffentlich versteigert. Eine Liste der zum Aufruf kommenden Gegenstände finden Interessenten im Internet auf www.fellbach.de im Bereich Bürgerservice A-Z unter Fundsachen. Die Liste gibt es auch beim Einwohnermeldeamt, Marktplatz 1, Zimmer 24 - 28. Änderungen der Liste sind noch bis zum Versteigerungstag möglich.

Die Fundsachen befanden sich mindestens sechs Monate beim Fundamt, bevor sie zur Versteigerung freigegeben wurden. Sie können meistbietend und nur gegen Barzahlung ersteigert werden. EC- und Kreditkarten werden nicht akzeptiert. Am Versteigerungstag können die Fahrräder und sonstigen sperrigen Gegenstände ab 15 Uhr im Rathaus Hof besichtigt werden.

Für weitere Fragen steht Claudia Kneißler unter der Telefonnummer 0711/ 5851-330 zur Verfügung. lg

Motorrad-Fahrer verletzt

Fehler beim Überholen

Oeffingen Verletzungen am Bein zog sich ein Motorrad-Fahrer bei einem Unfall am Mittwoch zu. Der 56-Jährige war gegen 9.30 Uhr auf der Hauptstraße unterwegs. Als er ein langsam fahrendes Auto überholte, übersah er, dass der Fahrer nach links in ein Privatgrundstück einbiegen wollte. Im Verlauf der Kollision stürzte der Zweiradfahrer und musste in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Sachschaden wird auf 600 Euro beziffert. lg

Volkshochschule

Farbtipps für Männer

Fellbach „Dressed for success“ heißt ein Farb- und Typberatungs der Volkshochschule für Männer. Am Samstag, den 7. Juni, ab 10 Uhr lernen sie bei Anke Reichel in der Theodor-Heuss-Straße 18 ihre optimale persönliche Farbpalette kennen und diese beim Einkaufen auch anzuwenden. Es werden zum Typ passenden Stoffe, Muster und deren Kombinationen besprochen. So wird Kleidung kaufen in Zukunft einfacher und Fehlkäufe gehören der Vergangenheit an. Information und Anmeldung telefonisch unter 07151/ 95 88 00 oder www.vhs-unterremstal.de. lg

Lokales Impressum



Redaktion Fellbach:
Cannstätter Straße 94, 70734 Fellbach
Verantwortlich: Gerhard Brien
Fon: 07 11/95 79 67 - 31
Fax: 07 11/95 79 67 - 8
redaktion@fellbacher-zeitung.zgs.de

Redaktion Waiblingen:
Verantwortlich: Frank Rodenhausen
Fon: 0 71 51/95 80 8 - 0
Fax: 0 71 51/95 80 8 - 44
redaktion.waiblingen@stz.zgs.de

Anzeigen:
Verantwortlich: Marc Becker
Fon: 07 11/72 05 - 16 03
Fax: 07 11/72 05 - 16 09
anzeigen@stzw.zgs.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 15 vom 1.1.2014

Verlag:
Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart)
70567 Stuttgart

Redaktionsleitung: Achim Wörner

70736 Fellbach-Schmidlen, im Mai 2014
Gleiwitzerstraße 10

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Dr. Oswald Conrad

* 08.03.1918 † 27.05.2014

meinem lieben Mann, unserem herzensguten Opa.

Elisabeth Hofbauer-Conrad
Jörg, Fabian und Birke mit Familien

Beerdigung am Mittwoch, 04.06.2014, um 13.00 Uhr auf dem Friedhof in Schmidlen.

Jahrgang 1934/35 Fellbach

Unsere liebe
Jahrgangskameradin
Kornelia Abendschein
geb. Widmann

ist leider verstorben.
Trauerfeier am Montag,
2. Juni 2014, um 14 Uhr
in der Kilianskirche Ortlach.
Anschließend Urnen-
beisetzung.

Die Beauftragten

Zeitungsleser
wissen mehr.

www.stzw.de/lokal

Ihr Medium Nr. 1.

Die Zeitung ist das einzige Medium, bei dem
sich Quantität und Qualität nicht ausschließen.

Information und Beratung:
Fon 0711 957967-12, -14
E-Mail anzeigen@fellbacher-zeitung.zgs.de



www.stzw.de/lokal